

Initiative Zukunft Bethanien - IZB -

Haus Bethanien – Südflügel – Mariannenplatz 2
10997 Berlin - Fon: 0179 851 77 00
initiative@bethanien.info - www.bethanien.info



Berlin, 17. Mai 2007

Sehr geehrte Frau Baustadträtin Jutta Kalepky!

Gern haben wir Ihre Initiative aufgenommen, zur Umgestaltung von Teilen der Freiflächen rund ums Bethanien, Bürger zu beteiligen. Aus diesem Anlass haben wir mit verschiedenen Nutzern gesprochen und uns bei anderen Initiativen über ihre Erfahrungen ausgetauscht.

Auf der Veranstaltung am 19.04.07 im Casino zu diesem Thema wurde ein Folgetreffen in ca. 3 Wochen vereinbart, damit die Fragen und Ideen von den Teilnehmern in ihre Institutionen und Initiativen getragen und beraten werden können. Wir haben aus diesem Grunde am 1. Mai eine öffentliche Ideenwerkstatt durchgeführt.

Da die Förderkonditionen ein schnelles Handeln erfordern, möchten wir Ihnen bereits heute ein erstes Zwischenergebnis geben:

- Große Übereinstimmung gibt es zur Frage der Schließung aller Wege für den Durchgangsverkehr, der Begrenzung für Lieferverkehr auf feste Zeiten sowie für eine bessere Beleuchtung und ein Wegeleitsystem.
- Befürchtungen gibt es hingegen vor einer zu ambitionierten Planung, die vorhandene Nutzungen behindert oder gar in Frage stellt.
- Offen ist auch das weitere Verhältnis zwischen den öffentlichen Räumen und den eher zielgruppenorientierten Nutzungen.

Gerade der letzte Punkt erscheint uns eine Schlüsselstellung für die weitere Bürgerbeteiligung zu haben. Sie sprachen sinngemäß auf der Veranstaltung am 19.04.07 von einem Verhältnis von „öffentlichem Raum zu einer Art Laubenpiepermentalität“ und wünschten sich Nischen ohne Ausgrenzung.

Vielleicht ist der Begriff der „Laubenpiepermentalität“ für die verschiedenen niedrigschwelligen und kostenfreien Angebote nicht ganz zutreffend. Zahlreiche Bewohner empfinden die in ihrem Umfeld stattfindende Privatisierung als Bedrohung ihrer eigenen Existenz, denn in der Regel haben sie nicht das nötige Kleingeld, um an einer auf geldwerte Beziehungen basierenden Gesellschaft teilhaben zu können.

Vielleicht muss man auch bedenken, dass sich der Begriff der Öffentlichkeit seit dem 19. Jahrhundert grundlegend gewandelt hat. War Lenné im Jahre 1853 mit einem öffentlichen Park progressiv, da er das Heraustreten aus dem Privaten, die Ablösung des Individuellen von seiner Herkunft ermöglichte, werden heute die öffentlichen Güter weitgehend privatisiert. Themenparks und Einkaufsmeilen gaukeln über süße Verheißungen der Genüsse und der Warenwelt einen käuflichen Freiheitsbegriff vor. Alles das kann aber nicht darüber hinweg täuschen, dass der zunehmende Reichtum für eine kleine Gruppe auf Kosten des massenhaften Ausschlusses aus der Gesellschaft von sehr, sehr vielen Menschen stattfindet.

Der öffentliche Raum ist heute die Chance dem Fremden freundlich gegenüberzutreten, aus den 4 Wänden herauszugehen und gemeinsam eine Öffentlichkeit zu leben, die nicht der Logik des Geldes folgt. Vor diesem Hintergrund haben die Nischen eher den Charakter halböffentlicher Räume, die einen Rückzug für bestimmte soziale Gruppen ermöglichen, die dadurch zur Teilnahme am öffentlichen Leben ermutigt werden.

Die Zukunft des Ortes besteht nicht aus Abgrenzung und sozialer Differenz, sondern aus dem Versuch einer gemeinsamen Gestaltung. Genau hierin sehen wir die Chance der Bürgerbeteiligung.

Wir empfehlen die Bürgerbeteiligung als diskursives Verfahren zum festen Bestandteil nicht nur der Planung, sondern auch der Durchführung der Maßnahmen fest zu verankern.

Mit freundlichen Grüßen

Initiative Zukunft Bethanien